

Literatur:

Wolfram Bilz, Die Großherzogtümer Würzburg und Frankfurt. Eine Studie über die Rheinbundzeit. Diss. Univ. Würzburg 1968, Würzburg 1969.

Josef Kirmeier/Jutta Schumann/Peter Lengle (Hg.), 200 Jahre Franken in Bayern 1806 bis 2006. Katalog zur Landesausstellung 2006 im Museum Industriekultur Nürnberg, 4. April bis 12. November 2006. (= Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur, Bd. 51). Augsburg 2006.

Wilhelm Volkert, Von der Königskrone zur Volkskrone. Anmerkungen zum bayerischen Staatswappen, in: Unser Bayern. Heimatbeilage der Bayerischen Staatszeitung, Jg. 35, Nr. 1, Januar 1986, S. 1–3.

Anmerkungen:

- ¹⁾ StadtAH, HAS, Rechnungen, 94, S. 83.
- ²⁾ Ebd., S. 100.
- ³⁾ Ebd., S. 98.
- ⁴⁾ Ebd.
- ⁵⁾ Ebd., S. 100.
- ⁶⁾ Ebd., S. 98.
- ⁷⁾ Nach Auskunft des Stadtarchivars von Mellrichstadt, Herrn Edgar von Schoen, sind Träger des Namens Codomann dort bereits für das 18. Jh. belegt. Der „Mahler Kaspar Codomann“ wird auch in der dortigen Bürgermeisterrechnung des Jahres 1803 genannt (StadtAM, B I 105/19, S. 107). Zu Riesing s. Bilz, Die Groß-

herzogtümer Würzburg und Frankfurt, S. 321; erst in der Rechnung für 1814/15 (StadtAH, HAS, Rechnungen, 105) ist sein Name richtig geschrieben.

- ⁸⁾ StadtAH, HAS, Rechnungen, 96, S. 113.
- ⁹⁾ Ebd., S. 133.
- ¹⁰⁾ StadtAH, HAS, Rechnungen, 97, S. 128.
- ¹¹⁾ StadtAH, HAS, Rechnungen, 99, S. 134.
- ¹²⁾ StadtAH, HAS, Rechnungen, 104.
- ¹³⁾ Ebd., S. 119.
- ¹⁴⁾ Ebd., S. 127.
- ¹⁵⁾ Ebd., S. 126 f.
- ¹⁶⁾ Ebd., S. 131.
- ¹⁷⁾ Ebd., S. 126 f. und 133.
- ¹⁸⁾ Ebd., S. 126.
- ¹⁹⁾ StadtAH, HAS, Rechnungen, 105, S. 122.
- ²⁰⁾ Nussert, S. 442 (Nr. 2441).
- ²¹⁾ Nach der nunmehr neu eingeführten Haßfurter Kämmererechnung für 1818/19, StadtAH, HAS, Rechnungen, vorl. Sign.: 952/1 – 1, S. 219.
- ²²⁾ Sammlung Stadt Haßfurt, Inv.-Nrn. 77 (Großherzogtum Würzburg) u. 78 (Kurbayern); siehe auch Stephan Diller, Wappen des Kurfürstentums Bayern von 1803. Wappen des Großherzogtums Würzburg von 1806, in: Kirmeier u.a., 200 Jahre Franken in Bayern 1806 bis 2006, S. 52 f. (Nrn. 2.4a und 2.4b).
- ²³⁾ Sammlung Stadt Haßfurt, Inv.-Nrn. 660 (Max IV. Joseph), 662 (Echter), 663 (Ferdinand), 741 (Guttenberg) und 742 (Fechenbach).

Das Grabmal des Nicolas Pultière vor der Haßfurter Ritterkapelle

von

Volker Grumbach

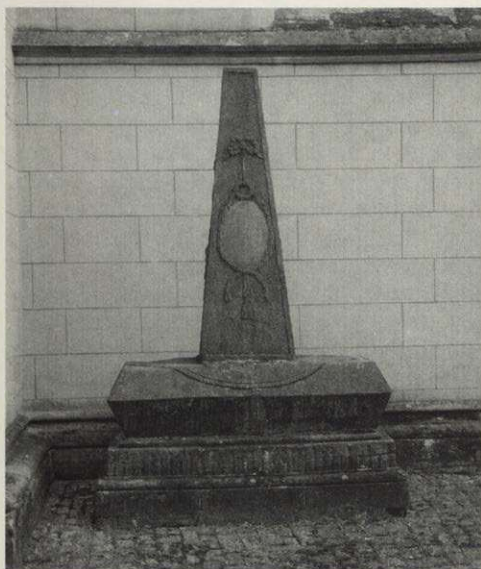
An der nördlichen Außenwand des Langhauses der Haßfurter Ritterkapelle stand bis zum Beginn der im Jahr 2006 angelaufenen Restaurierungsarbeiten ein Monument, das an den Tod eines französischen Offiziers während des Aufmarsches der französischen Armee gegen Preußen im Jahre 1806 erinnert, nämlich das Grabmal des französischen

Obersten und Offiziers der Ehrenlegion Nicolas Pultière.

Beschreibung des Grabmals

Das Denkmal (mit einer Höhe von 2,75 m, einer Breite von 1,85 m und einer Tiefe von 0,75 m), aus Zeiler Schilfsandstein gefertigt

und mit einem klassizistischen Aufbau aus Tumba und Pyramide zeigt an den drei Seiten der Pyramide Waffentrophäen und an der Schauseite eine Inschrift in lateinischer Kursiv. Der Bildhauer ist unbekannt. Der Name des auf diesem Denkmal verewigten, hoch dekorierten Offiziers ist Nicolas Pultière, und sein Todestag jährt sich am 10. August 2006 zum 200. Mal.



Das Grabmal von Nicolas Pultière

Standort

Ursprünglich stand das Grabmal südlich der Ritterkapelle und zwar an bevorzugter Stelle „in der Mitt des Kirchhofs“. Dieser Teil des Friedhofs, in dem jetzt die Kriegerdenkmale der beiden Weltkriege stehen, wurde im 19. Jahrhundert aufgelassen. Das Grabmal hat alle Zeitläufte, auch diejenigen, in denen die deutsch-französischen Beziehungen angespannt waren, überdauert. Denn am 29. April 1893 hatte der Stadtmagistrat von Haßfurt beschlossen, dass die Grabsteine in diesem schon längst aufgelassenen Bereich des Ritterkapellen-Friedhofs zu entfernen und zu versteigern seien „mit Ausnahme des Denkmals für den französischen Obristen“. In dem 1912 erschienenen 4. Heft der 'Kunstdenkmäler von Unterfranken und Aschaffenburg,

Bezirksamt Haßfurt', wird das Grabmal als an der Nordseite der Ritterkapelle gelegen erwähnt. Das Grabmal muss demnach zwischen 1893 und 1912 von der Südseite der Ritterkapelle an die Nordseite versetzt worden sein.

Nicolas Pultière – Oberst und Offizier der Ehrenlegion

Nicolas Pultière wurde am 10. März 1757 in Grand-Cléry, heute 55110 Cléry-Le-Grand (Meuse), als Sohn des Hufschmieds *Laurent Pultière* und einer *Marguerite Jacquemet* geboren. (Cléry-Le-Grand liegt 33 km nördlich von Verdun in der Champagne.)

Über seine militärische Laufbahn erfährt man Näheres im Lexikon der Offiziere Napoleons. Er diente als Freiwilliger ab 1. Mai 1775 im Regiment „Royal-Cravattes“, als 'brigadier' (Gefreiter) ab 7. Juni 1780, als 'maréchal, des logis' (Unteroffizier) ab 10. Juni 1783 und als 'maréchal des logis-chef' (Stabsunteroffizier) ab 6. September 1784 in diesem Regiment, das 1791 das 10. Kavallerieregiment wurde. Dort erhielt er am 15. September 1791 die Schulterstücke eines 'sous-lieutenant' (Leutnant) und nahm an den Feldzügen 1792 in Zentralfrankreich und 1793/94 an der Mosel teil. Beim Kampf um Pirmasens zeichnete er sich aus, indem er mit dazu beitrug den Rückzug der Armee zu schützen. Dabei wurde er am 14. September 1793 schwer verwundet. Am 15. September 1793 wurde er zum 'lieutenant' (Oberleutnant) befördert und am 8. Juli 1794 zum 'capitaine' (Hauptmann, Rittmeister) in der Sambre- und Meuse-Armee. Er verließ das 10. Kavallerieregiment, um am 6. April 1795 Adjutant des Generals *Freytag* zu werden. Als 'chef d'escadron' (Kommandeur einer Schwadron, der kleinsten Einheit der Kavallerie mit ca. 150 Mann) ab 22. April 1797 wurde er am 10. Dezember 1798 dem 19. Kavallerieregiment zugeteilt. Am 3. September 1799 erfolgte seine Beförderung zum 'chef de brigade' (Oberst) des 25. Kavallerieregiments. In den folgenden Jahren nahm er am Feldzug der Rheinarmee 1799–1801 und als 'chef de brigade' des 13. berittenen Jäger-

regiments ab 30. Dezember 1802 mit der Grande Armée am Feldzug 1805 teil.

Für seine militärischen Verdienste wurde er am 11. Dezember 1803 zum Ritter und am 14. Juni 1804 zum Offizier der Ehrenlegion ernannt. Nicolas Pultière verstarb am 10. August 1806 in Zeilitzheim.

In der Pfarrmatrikel Zeilitzheim steht geschrieben:

„1806

Decimo Augusti nona antemeridiana obiit praenobilis Dominus Dominus Nicolaus Pultier Oberst der 13^{ten} französisch Kaiserlichen Jäger Regiments zu Pferd Offizier der Ehrenlegion, er starb an der Wassersucht nachdem er 5 Wochen mit dem ganzen Regimentsstaab [sic] hier lag, das Regiment ging 18 Tag vor seinem Todt nach Haßfurth ab, deswegen wurde auch sein Leichnam dahin abgeführt, und dort zu Haßfurth mit allen religiöser militärischen Ehren-bezeugungen am 11^{ten} August begraben, das ganze Regiment begleitete nebst den Civilautoritäten des Städtchens den Leichenzug, er war gebohren in der Gegend von Nanci in Frankreich, besaß große militärische Kenntnisse, war katolischer Religion, empfing aber vor seinem Ende die 8 Sakramente nicht, nahm auch keine Zuspruch des Seelsorgers an aus zu großer Liebe zum Leben indem er nichts vom Todte hören wollte im 56. [recte 59.] Jahr seines Alters.“

Haßfurt als Begräbnisort – Ursachen und Hintergründe

Wieso liegt *Nicolas Pultière* in Haßfurt und nicht in Zeilitzheim begraben? Dazu einige Bemerkungen zur Geschichte: Wir schreiben das Jahr 1806. *Napoleon* hatte im 3. Koalitionskrieg gegen England, Russland und Österreich gesiegt. Bereits nach dem 2. Koalitionskrieg hatte sich Bayem 1801 nach der verlorenen Schlacht von Hohenlinden (3. Dezember 1800) auf die Seite des Siegers Frankreich geschlagen. Mit der Niederlegung der deutschen Kaiserkrone durch den österreichischen Kaiser *Franz II.* am 6. August 1806 hörte das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“ auf zu existieren. Jetzt gab es für *Napoleon* nur noch einen ernstzunehmenden Gegner: Preußen. Dieses hatte sich aber

durch seine Neutralitätspolitik isoliert und stand nun ohne Alliierten da. Mit einem genialen Aufmarschplan wollte *Napoleon* Preußen bezwingen. Er hatte seine Truppen nach dem 3. Koalitionskrieg noch in Franken stehen. Von hier aus startete er die Offensive, rückte schnell über den Thüringer Wald vor und schlug die Preußen bei Jena und Auerstedt am 14. Oktober 1806. An der Offensive beteiligt war auch das oben erwähnte 13. Jägerregiment zu Pferde mit seinem Kommandanten *Nicolas Pultière*, das in Zeilitzheim im Quartier lag. Von dort war es inzwischen nach Haßfurt vorgerückt. *Pultière* allerdings musste in Zeilitzheim, wahrscheinlich im Schloss, zurückbleiben, da er an „Wassersucht“ schwer erkrankt daniederlag. Am 10. August 1806 verstarb er. Sein Leichnam wurde am folgenden Tage nach Haßfurt überführt und musste dabei auch über den Main übergesetzt werden, da 1806 die im Dreißigjährigen Krieg zerstörte Mainbrücke noch nicht wieder erneuert worden war.

Hier in Haßfurt bereitete ihm sein Regiment und die hiesige Bevölkerung eine würdige Beerdigung mit militärischen Ehren. Dem damaligen, von 1780 bis 1809 wirkenden Stadtpfarrer *Johann Michael Nikolaus Bucher*, zu diesem Zeitpunkt 83 Jahre alt, muss man nachsehen, dass er – im Latein sicherlich bestens bewandert – nicht die gleiche Perfektion im Französischen erreichte, wenn über die Beerdigung in der Pfarrmatrikel Haßfurt zu lesen ist:

„1806

Den 9^{ten} August 1806 sind zu Zeilitzheim einem von Schön Bornischen Ritterorte, an der Wassersucht gestorben der allda lang krank gelegene Herr Französische Oberste folgendes Tituls: Mouneieur Nicola d[e] Pultière Officier le la legion de honneur Colonel Commandant le 13^e Régiment de chasseur cheval au Service de la Majesté Napoleon empereur du francon et Roi de italia.

Le colonel ne á Dunn Departement de ardenes.

Der Leichnam dieses Herrn Herrn [sic] Obersten d[e]pulti re wurde von Zeilitzheim den 11^{ten} Aug[ust]: hieher nach Haßfurt geführt und an ebendem 11^{ten} August gegen

9 uhr mit Geistlichkeit und chor, unter dem Geläute aller glocken in die Pfarrkirche über- setzt und allda mit einer Ehrenwacht bis den andren Morgen, als den 12 Aug[ust] bewah- ret, und vormittags gegen 1/7 ii [11] uhr mit 6 Priester, u[nd] chor, und der fürnehmeren Bürgerschaft samt Hohen Obren sehr feyer- lich in die Mitt des Kirchhofs begraben und darauf ein feyerliches Requiem mit mehreren hl. Messen gelesen. Also den 12^{ten} Aug: 1806.“

Seinem hohen Rang entsprechend wurde *Nicolas Pultière* in der Mitte des Friedhofs begraben. Zwei Jahre später, 1808, setzten ihm seine Freunde, bei denen es sich in erster Linie um Offizierskollegen handeln dürfte, dieses Denkmal, auf dem Folgendes einge- schlagen steht:

Nicolas Pultiere
Colonel du XIII. Regiment
des Chasseurs Cheval
au Service de France
Officier de la Legion d'honneur
natif de Dun, Departement
de la Meuse
age de XLIX Ans, Mort le X Ao t
MDCCCVI



Die Inschrift

Das Denkmal wird zur Zeit im Auftrag der Lions-Clubs Avallon und Haßberge renoviert und soll anschließend wieder an seiner ur- sprünglichen Stelle südlich der Ritterkapelle aufgestellt werden, nämlich in der Nähe des Grabes von Pfarrer *Bucher*, der ihn begraben hat und selbst drei Jahre später dort seine letz- te Ruhestätte gefunden hat.

Anmerkungen:

- ¹⁾ Frau Gabriele Polster, der Leiterin der Matri- kelabteilung des Diözesanarchivs Würzburg, danke ich für das Korrekturlesen der Matrikel und Herrn Diplom-Historiker Dr. Stephan Dil- ler und Herrn Stadtarchivar Hansmartin Kehl für nützliche Hinweise.
- ²⁾ Aufmarsch und Vormarsch Napoleons be- schreibt Ekkehard Klement in: Blick in die Ver- gangenheit. Beiträge zur Geschichte Schwein- furts und des nördlichen Mainfranken. Ver- mischte Schriften des Alexander-von-Hum- boldt-Gymnasiums Schweinfurt, Bd. II:
„...Marschall Lefèbvre soll vor Schweinfurt Stellung beziehen...“. Schweinfurt 1985.
- ³⁾ Karlinger, Hans: Die Kunstdenkmäler von Unterfranken und Aschaffenburg, Bd. IV: Be- zirksamt Haßfurt. (= Die Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern, Bd. 3: Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg). München 1912. Neudruck München/Wien 1983, S. 75 f.
- ⁴⁾ Maierhöfer, Isolde: Haßfurter Inschriften, in: Stadt Hassfurt 1235-1985. Hg. v. der Stadt Haß- furt. Haßfurt 1985, S. 153–175, hier S. 168.
- ⁵⁾ Diözesanarchiv Würzburg (im Folgenden ab- gekürzt: DAW): Matrikel Haßfurt, Bd. 34, S. 151–152, Fiche 3.
- ⁶⁾ StadtAH, HAS, Amtsbücher, vorl. Signatur 024/2-17, Nr. 1004.
- ⁷⁾ Quintin, Danielle/Quintin, Bernard: Diction- naire des Colonels de Napoleon. Paris 1996, S. 714.
- ⁸⁾ Der höchste französische Orden: Ehrenlegion (Légion d'honneur), gestiftet 1802, wird in mehreren Klassen verliehen: Ch[evalier], Rit- ter; O[fficier], Offiziere und C[ommandant], Kommandeure, Großoffiziere und Großkreu- ze; s. Brockhaus-Enzyklopädie, Bd. 6. Mann- heim ¹⁹1988.

- 9) DAW, Matrikel Zeilitzheim, Bd. 1: Sterbefälle S. 45, Fiche 5.
- 10) Als Todesursache wird „Wassersucht“ angegeben, wobei eine Leberzirrhose (Leberleiden), eine Nephrose (Nierenleiden) oder eine Herzinsuffizienz (Herzschwäche) in Betracht gezogen werden können.
- 11) Klement, Ekkehard: Preußische Operationspläne in Franken 1806, in: Geschichte am Obermain. Jahrbuch des Colloquium Historicum Wirsbergense Bd. 14, 1983/1984, S. 138–151.
- 12) Kehl, Josef: Chronik von Haßfurt. Würzburg 1948, S. 354, Anm. 331.
- 13) Kehl, Hansmartin: Die Pfarrer der katholischen Pfarrei, in: Stadt Haßfurt 1235–1985. Hg. v. der Stadt Haßfurt. Haßfurt 1985, S. 99–103, hier S. 101: Johann Michael Nikolaus Bucher *28. Dez. 1723, † 7. Mai 1809.
- 14) DAW, Matrikel Haßfurt, Bd. 34, S. 151–152, Fiche 3.
- 15) Der Name des Offiziers ist in der Literatur bisher falsch angegeben worden: Bei Karlinger und Maierhöfer mit „Rillure“ und bei Josef Kehl mit „Rittiers“.
- 16) In Übersetzung: Nicolas Pultiere Oberst des 13. Jägerregiments zu Pferd im Dienste Frankreichs Offizier der Ehrenlegion geboren in Dun Departement Maas 59 Jahre alt gestorben am 10. August 1806